



Gr. c B. 53

Alteu. Sammelbd!

Philosoph. Teil
B. 47.

42. Programmata des Friedrich Wilhelm.

Geschichte.

Amt für Volksbildung

Halberstadt

Bildungskommission

XI. ~~189~~ 57
58.

00 A 6277 (1)

6

4

Anzeige
der jezzigen Einrichtung
derer Lehrstunden
in der

Königl. Friderichs Schule
zu Küstrin

womit zugleich
den Anfang seiner Lektionen
bekant machet

Johan George Henrich Delrichs
Fridericiani Rector.



*Lehrer
Gillet*

Küstrin, gedruckt mit Hübnerischen Schriften.



Dum licet, & veros etiam nunc editis annos

Discite: eunt anni more fluentis aquae.



Das öffentliche Schul-Anstalten einen besondern Einfluß ha-
 ben in das gemeine Wohl und den Staat, würde überflü-
 sig sein zu erweisen. - Von je her haben sie das Glük ge-
 habt, vor Glanz-Garten aller guten Bürger überhaupt, und besonders
 vernünftig denkender rechtschaffener Lerer der Kirche, kluger und uner-
 müdeter Staats-Männer, weiser vernünftiger und sorgfältiger Vorste-
 her des gemeinen Wesens, verständiger und redlicher Richter, erfar-
 ner Aerzte, getreuer und gehorsamer Untertanen, geschickter Künstler,
 und vernünftiger Haus-Väter, gehalten zu werden. Wer wird also
 leugnen können, daß sie zu denen unumgänglichen nothwendigen Be-
 dürfnissen eines wol eingerichteten Staats gehören, und nach irer ver-
 nünftig eingerichteten Verfassung, die Stützen eines blühenden Landes mit
 Recht genennet zu werden, verdienen? Es ist dieses eine Wahrheit die
 zu sehr in die Augen leuchtet, als daß sie von einem vernünftig denken-
 den in Zweifel gezogen werden könne. Eine Wahrheit aber, die mit des-
 sen

nen merestn andern nützlichen Arbeiten gleiches Schicksal hat. Sie wird von jedem geglaubt, weil sie nicht bestritten werden kan. Sie wird in unsern Gesprächen, in unsern Schriften bekräftiget, weil man sonst one Überlegung zu denken das Ansehen haben möchte. - Noch mehr, wir leben in denen, ich weiß nicht, glücklichen oder unglücklichen, Tagen, wo jederman bemühet sein will, die Seite eines eifrigen Patrioten zu zeigen. Daher begnüget man sich nicht, von der Nothwendigkeit einer vernünftigen Verfassung, öffentlicher Schul-Anstalten überzueget zu sein. Nein! Man thut unsern Vorfaren zuvor und bemühet sich das Ansehen der Schulen mit neuen Gründen zu befestigen. - Glückselige Bemühung für den Flor der Schulen, wann diese eifrigen Patrioten redliche Handlungen mit der Wichtigkeit seiner Gründe und dem Ernste seines Urtheils übereinstimmen! Wir können unsere Zeiten also glücklich preisen, welche unsere Schulen in der besten Einrichtung und in der schönsten Ordnung darstellen. Von so vernünftigdenkenden und redlich gesintten Mitbürgern hat die Aufnahme unsers Schulwesens und die Beförderung dessen Flor sich den stärksten Beistand zu versprechen! - Allein, weit gefehlt. Man läßet es bei einem vernünftigen Urtheile bewenden und Schulen in ihrem Werte, one sich um deren Verfall zu bekümmern, one vor deren Aufnahme besorgt zu sein, und deren Nachteil zu verhüten. Ja, man macht sich wohl gar daraus kein Gewissen mit seinen Handlungen gerade das Gegentheil von seinem Urtheile und Reden zu zeigen, selbst iren Untergang zu befördern. -

So ungerne wir von dem geneigten Leser eines Irrthums beschuldiget werden möchten: So sehr wünschten wir diesmal zu viel gesagt, einigen Vorstehern des gemeinen Wesens, und unsern so Patriotisch scheinenden Mitbürgern zu viel getan zu haben. Liegen aber nicht die nur zu traurigen Beweistümer jedem redlich gesintten vor Augen? Wer beeifert sich wol der Großmut unserer mildtätigen Vorfaren gleich zu kommen, die wir doch weit zu übertreffen glauben? Wie bedrängt ist nicht die äussere Verfassung dererjenigen Anstalten, wo die sonst so ausnehmend gütige Vorfaren ihren gutherzigen Nachkom.

Nachkommen Gelegenheit übrig gelassen, nach unsern jetzigen Umständen unsern Eifer für das gemeine Wol an den Tag zu legen? Sind nicht die Klagen über den Verfall derer Schul-Anstalten in unsern Tagen allgemein? Beseuffen wir denselben nicht täglich in unsern Gesprächen, in unsern Schriften? Wer bekümmert sich aber weiter darum, und wie vile sind, denen es sonst nicht an Einsichten, Vermögen und Ansehen felet, welche darauf bedacht sind, dem gänzlichen Verderben derer Schulen zu vor zukommen und wo möglich deren Aufnahme zu befördern?

Die Schulen haben mit denen übrigen löblichen Anstalten des gemeinen Wesens dasselbe Schicksal, daß sie dem Wechsel der Zeit unterworfen sind. Wir sehen eine öffentliche zum gemeinen Wole abzielende Anstalt in irem Flor; einige Zeit hernach werden wir an derselben verschiedene Mängel gewar, weil die Umstände der Zeit eine und die andere Abänderung erfordern, disen Mängeln aber wird nicht abgeholfen; es dauret also nicht lange, so sehen wir solche in Abname geraten und bald darauf gar irem Untergang entgegen. - Mit denen Schul-Anstalten hat es dieselbe Bewantnis. Ein unermüdeter Fleiß, ein unverdrossener und alle Schwierigkeiten übersteigender Eifer ist so glücklich gewesen, eine Schule auf den ihr damals möglichen Gipfel der Vollkommenheit zu führen. Dieselbe Unverdrossenheit und eine beständig aufmerksame Wachsamkeit erhält sie einige Zeit in diesem Flor. Es verändern sich aber die Umstände der Zeit, die Wissenschaften bekommen eine andere Gestalt und erreichen einen höhern Stufen der Vollkommenheit, es verändert sich der Geschmak der Welt. - Ist man nun nicht zeitig genug darauf bedacht, jene Umstände so zu lenken, daß sie dem wichtigen Endzwek einer woleingerichteten Schule nicht nachteilig sein können: Stehet man ferner in dem irrigen Wahn, daß man das alte beständig beibehalten müsse, und überleget dabei nicht, daß unsere Vorfaren nach iren besten Einsichten gehandelt, one uns die Freiheit einzuschränken, nach der unsrigen zu handeln, wann solche dem gemeinen Endzwek, unsern bessren Einsichten, denen Umständen und der Zeit worin wir leben, nebst andern löblichen Absichten gemäß sind: Ereignen sich bei diesen nicht abgeholfenen Unvollkommenheiten noch

A 3

mere

merere unangenehme Vorfälle: So kann nicht anders geschehen, als wir müssen eine Schule in Abnahme, in Verfall, in Verwirrung geraten sehen. Und wird ihr nicht bald geholfen, so ist ihr gänzlicher Untergang nahe, zumal wenn man, obwol mit Beschwerde, derselben, wegen einer oder der andern nicht so weit entfernten einigermaßen bessern Schul-Anstalt, entbehren zu können glaubet.

So wichtig nun diejenige redliche Bemühung eines waren Patrioten ist, welcher dem Verfall unserer Schul-Anstalten Einhalt zu tun sich eifrigst angelegen sein läset: So wenig können diese Bemühungen ihren Zweck erhalten, wenn man nicht bemühet ist, den wahren Grund solchen Verfalls zu erforschen, und wenn man nicht diejenigen tüchtigen Mittel ergreift, welche allein diesen gegründeten Klagen abzuhelfen geschickt sind.

Zeit und Umstände erlauben diesmal nicht, darüber unsere Gedanken zu eröffnen, welche wir bei nächster Gelegenheit dem G. L. vorzulegen bemühet sein werden.

Da wir vorjehzo von der neuen Einrichtung der Schul-Anstalten bei dem hisigen Königl. Fridericiano den G. L. unserer Schuldigkeit gemäß benachrichtigen: So gereicht uns zum größten Vergnügen demselben unter denen seltenen Vorfällen unserer Zeit ein preiswürdiges Collegium nennen zu können, welches von dem Werte einer wohlgerichteten Schule und von dessen so nahen Beziehung auf das Gemeine Wohl des Landes überzeugt, den rühmlichsten Eifer zur Verbesserung und Wideraufhellung einer Schule angewant, welche noch vor einigen Jahren den Ruhm einer löblich eingerichteten Schul-Anstalt verdiente, und sich eine Reihe vieler Jahre in einem beglückten Flore befand, aber durch verschiedene nicht zu ändernde Umstände einer Verbesserung bedurfte.

Das Hochlöbl. Evangel. Reformirte Presbyterium dieser Stadt
hat

hat das Glück aus so würdigen Vorstehern der Kirche und aus solchen verdienstvollen Befördern des Gemeinen Bestens zu bestehen, welche unter Trenn vilen Ruhmvollen Bemühungen für das Wol der Kirche und des Vaterlandes ihr wichtiges Augenmerk sein lassen, eine räumliche Sorgfalt für das Wol der Schule mit der unermüdeten Sorge für das Wol der Kirche und des Landes zu verknüpfen.

Dem Verdienstvollen Direktor Seiner Hochwolgeboren dem Herrn Geheimbde Rath v. Martiz bin ich den allerversich-
testen Dank schuldig für den gnädigen Beifal, womit Dieselben meine unmaßgebliche Vorschläge aufzunehmen gerubet, und für den Einsichtsvollen Rath womit dieselben nach Dero bekanten Stärke in denen Wissenschaften, mich bei Ueberreichung meines Plans begnadiget.

So finde ich mich auch schuldig dem für das Wol unserer Schule unermüdet wachenden Kurator Seiner Hochwürden dem Königl. Hofprediger und Konsistorial-Rath Herrn Hoffham für die bei diser Gelegenheit mir abermals bezeigte besondere und nie genug zu schätzende Gewogenheit und geneigten Beistand gebührenden verbundnen Dank abzustatten.

Wann ein Hochlöbl. Presbyterium meine, einzig und allein, auf das Wol und den Flor unsers Fridericiani gerichtete treue Bemühung ferner mit Dero gnädigen und hochgeneigten kräftigen Beistande zu beglückten geruhen: Zweifle ich nicht, daß solche zur Beförderung der gemeinen Volkart und zum Besten der Schule gesegnet sein werde. Ich bitte darum schuldigst, und Dero nie genug zu rühmende mir bishero widerfarne unverdiente Gewogenheit verspricht mir eine geneigte Gewährung.

Bei der neuen Einrichtung der Lektionen in dem Fridericiano hat man sich angelegen sein lassen, darauf zu sehen, daß die Jugend

gend auf den kürzesten und leichtsten Weg zur Erlernung derjenigen Sprachen und Wissenschaften angefüret werde, welche nicht allein einem künftigen Gelehrten nach Beschaffenheit unser jezigen Zeit unumgänglich notwendig, sondern auch einem jeden vernünftigen Wohlhabenden Bürger des Staats, nützlich und nöthig.

Wann wir die Jugend zu einer vernünftigen ungeheuchelten wahren Gottesfurcht beständig anzuhalten beflissen sein werden, und zu dem Ende unermüdet in den Grundsätzen der natürlichen sowol als unserer geoffenbarten Heil. Religion unterrichten werden: Sol bei allen unsern Bemühungen der beständige Grundsatz sein: Non Scholæ sed vitæ discimus. - Wir begnügen uns also nicht allein, die Jugend auf eine so angenehme als leichte Art eine Fertigkeit der lateinischen Sprache zu verschaffen. Dieses wäre eine zu eingeschränkte Absicht unserer Bemühungen welchen wir auch nicht einmal mit denen sonst in denen meisten Schulen gewöhnlichen wenigen Wissenschaften das Ziel setzen. Wir halten einen undeutschen Lateiner für eben so ungelehrt als einen unlateinischen Gelehrten, und widmen also unserer Muttersprache und der deutschen Beredsamkeit künftighin eigne Stunden. Wir halten die Erlernung derer vornehmsten europäischen Sprachen für eine Zierde der Schulen: Daher suchen wir wenigstens der Jugend die zu unserer Zeit ganz ohnentberliche französische Sprache bekant zu machen, und wo möglich, sie darin zur Fertigkeit zu bringen. Die Rechenkunst, Geschicht- und Erd-Kunde halten wir einem Gelehrten eben so unentberlich, als einem jeden braven Bürger, der besser als der Pöbel denken und handeln wil, nützlich und anständig. Wir traktiren also diese Wissenschaften mit Ernst, und zwar ohne Entgelt, öffentlich. Wir wollen auch zu denen mathematischen Wissenschaften schreiten, sobald wir die untergebenen darzu geschickt finden.

Ein so genannter Gelehrter der es entweder nicht oder mit wenigen Anstand von sich geben kan was er zu wissen selber glaubt, ist uns allezeit lächerlich und verdient nicht mal den Namen eines Halbgelehrten.
Wir

Wir wollen also, in der Logikalischen Stunde, unsere Untergebene vernünftig denken lehren, und in der zur Deklamation wöchentlich ausgesetzten Stunde, denjenigen Wollanstand bei zu bringen suchen, mit welcher sie ohne Furcht, ohne Zwang und üblen Angewohnheiten, einen Vortrag halten müssen. Und wir sind versichert, daß diese Bemühung auch denen zum Besten gereiche, welche nicht gewillet sind, denen höhern Studien obzuliegen.

Wie dieses alles künftighin bewerkstelliget werden solle, zeigt beigefügtes Verzeichniß aller öffentlichen und Privat Stunden in jeder Klasse.

Wir hoffen, daß solcher Eines G. L. Beifal zu erhalten das Glück haben werde. Wenigstens schmeicheln wir uns, daß darin alle diejenigen Lektionen angetroffen werden, welche man in einer Schule, als die unfrühe, erwarten kan. Daß dabei auch aller Schein eigennütziger Absichten der Lehrer gänzlich vermeiden werde, fällt sogleich in die Augen, da dasjenige, was sonst nicht einmal allezeit in besondern Stunden gekleret, bei uns in öffentlichen Stunden traktiret wird. Um desto mehr wir uns des Publici geneigten Beifal versprechen zu dürfen, hoffen, wie wir denn auch dankbarlich und mit wahren Vergnügen alle diejenigen Erinnerungen annehmen werden, welche man uns, entweder mündlich oder schriftlich, zu machen beliben wird, da geneigte Gönner und Schulfreunde durch gütige Mittheilung desjenigen, was nur irgend zur Verbesserung unseres Schulwesens gereichen kan, uns höchstens verbinden werden.

Mit welchem redlichen Eifer und unverdrossener Treue aber künftighin diesem Plane unserer Lehrstunden gefolget werden sol, wird ein geneigtes Publicum bei dem jährlichen öffentlichen Examen belehret werden, welches sich jedesmal mit öffentlicher Probe des Fleißes unserer Untergebenen endigen wird. Wie dann zugleich als ein wares Zeichen der Liebe zu denen Wissenschaften, zu Schulen und Lehrern aufgenommen werden sol, wann es Eltern, Vormündern und Anverwandten gefallen wolte, davon, auch ausser dem Examen, Zeuge zu sein. Es wird

wird in unsern öffentlichen Lehrstunden die Gegenwart geneigter Söhner und Freunde uns zu so viel Ehre als Vergnügen gereichen, wenn zumal, wie wir hoffen dürfen, solche iren Beifal und Zufriedenheit uns verschaffen wird.

Um dem G. L. von allen, was unser Schulwesen betrifft, hinlängliche Nachricht zu erteilen, ist noch nötig hinzu zu fügen daß die öffentlichen Lehrstunden, in allen Klassen, des Morgens im Sommer um 7 und Winters um 8. Uhr ihren Anfang nehmen, dabei die Jugend schuldig ist, sich eine Viertelstunde vorher, zu versamen, damit sogleich zur angezeigten Zeit der Anfang gemachet werden könne. Von 1. bis 2. Uhr Nachmittags wird die Jugend von dem Schreibmeister ohn Entgeld in der Calligraphie unterrichtet, von 2. bis 4. Uhr aber gehen die öffentlichen Stunden fort.

Für die öffentlichen Lehrstunden wird gar nichts bezalet, und nur, bei der Aufnahme in der Schule und bei der Versezzung in einer andern Klasse, 2. Gulden entrichtet. Die besondere oder Privatstunden werden monatlich mit 1. Gulden bezalet.

Wir emfelen uns und unsere Schulanstalten der Gewogenheit geneigter Söhner und Schulfreunde. Geschriben Küstrin, den 26. Hornung 1756.



Ein:

Einrichtung der Lehrstunden

in der

Königl. Friedrichs Schule

I. In der Obersten Klasse.

Vormittags

Der Anfang der Lektionen wird Montags mit Wiederholung der Predigt gemacht, wobei die Absicht ist, die Jugend zur Ehrerbietigkeit gegen das Wort Gottes, zur Aufmerksamkeit, zur Fertigkeit das Gehörte wider vorzutragen, und zur Ausübung der heilsamen Lebenssitten anzuhalten.

Montags und Dinstags wird in der ersten Stunde die Theologie systematisch vorgetragen.

In der zweiten, Sallustius erklärt.

Mittwoch ist der teutschen Sprache und Redekunst gewidmet, wobei die gegebenen Regeln durch Aufsätze und Ausarbeitungen, in Übung gebracht werden.

Ein Exercitium Stili Latini wird aufgegeben, desgleichen zu der Sonnabends Deklamation etwas diktirt, oder ein Satz darzu, zur Ausübung aufgegeben.

§ 2

Donnerstags.

Donnerstags in der ersten Stunde wird die teutsche und lateinische Dichtkunst tractiret.

In der zweiten, das Tages vorher, aufgegebene Exercitium stili verlesen, und hierauf Julius Cäsar erkläret.

Freitags wird ein lateinischer Dichter tractirt. Es werden aussuchte Stellen wechselfeise aus Horaz, Virgil und Ovid erkläret, darauf Julius Cäsar tractiret, erklärt und angewendet.

Sonnabends ist zum Griechischen und Hebräischen angezezet, ein Exercitium stili Lat. wird aufgegeben, und den Beschluß macht die Übung im declamiren.

Nachmittags.

Montags und Donnerstags in der ersten Stunde wird ein Französischer Schriftsteller erkläret.

In der zweiten, die Historie tractirt.

Dinstags und Freitags wird zuerst Geographie gelehret.

In der zweiten Stunde die Jugend in denen arithmetischen Wissenschaften weiter gebracht, und zur Geometrie geführt werden.

In denen Privat Stunden.

Werden, die Vernunftlehre, welcher man künftig auch eine öffentliche Stunde anweisen kan, die Matematik, die Römischen Altertümer und die Naturlehre tractiret, ein Profaischer wie auch Metrischer Schriftsteller cursorie erkläret werden, sobald sich eine gehörige Anzahl Zuhörer zusammen findet. Auch wird man

man sonst in Unterrichtung erforderlicher Wissenschaften zu Diensten stehen.

II. In der Zweiten Klasse.

Vormittags.

Montags und Donnerstags. der Anfang wird Montags gemachet mit Wiederholung der Sontags Predigt.

In der ersten Stunde werden die Grundsätze der Religion und deren Pflichten, nach Anleitung des Heidelbergischen Katechismus vorgetragen und eingeschärft. Dabei der Jugend, von der Evangelisch Lutherischen Kirche, Lutheri Catechismus und dessen Beweißsprüche erklärt.

In der zweiten wird der Syntax der grossen Märkischen Grammatik tractirt, die Verba irregularia & Anomala, der Jugend durch verschiedene Übungen, welche der unverdrossene Herr Konrektor Schechner ihr besonders angenehm zu machen weiß, erläutert und eingeschärft, wann vorher das, in der letztern Lektion aufgegebenes, Exercitium still aufgewiesen und verbessert worden.

Dinstags und Freitags in der ersten Stunde, wird Prosodie und ein leichter lateinischer Dichter, und

In der zweiten, Cornelius Nepos & Phœdrus wechsels weise tractirt.

Mittwochs und Sonnabends Zuerst, werden in der Rechenkunst die Regel Detri und die Brüche beigebracht, alsdann Mittwochs deklamirt und Sonnabends die Anfangsgründe der Griechischen und Hebräischen Sprache tractirt werden.

Nachmitz

Nachmittags.

Montags und Donnerstags erste Stunde, Historie.

Zweite, Französisch.

Dinstags und Freitags erste Stunde, Geographie. Die Jugend wird in Erlernung diser an sich schon so angenehmen als nützlichen Wissenschaft, durch eine Anführung zur vernünftigen Lesung der öffentlichen Zeitungsblätter, durch ihren beliebten Lehrer noch begieriger gemacht werden.

In der zweiten Stunde, wird ein Exercitium Stili aufgegeben und durchgearbeitet.

In denen besondern Stunden

Wird die Jugend in der Rechenkunst, Französischen, Brieffschreiben, Rechtschreibekunst weiter geführet und im Lateinischen zur Fertigkeit gebracht werden.

III. In der dritten Klasse.

Vormittags.

Wird jedesmal der Anfang mit dem Bibel Lesen und Erklärung des Katechismus, so wol Reformirter als Lutherischen Kirche, gemacht. Bei dem Bibel Lesen wird die Jugend zum deutlichen und verständlichen Lesen angehalten: deshalb das gelesene Kapitel durchgefraget und erklärt wird.

Alsdenn

Als denn werden die lateinische Vocabula aus dem Cellario recitiret, die Jugend in denen Declinationen geübet, diejenigen so weiter gekommen sind, zur kleinen märckischen Grammatik angeführet, die aus des seel. Herrn Muzel beliebten Schulbuche aufgegebene Wörter durchgenommen, zusammen gesetzt und nach dem Speccius Formeln übersezet. Dises sind die Vormittags Übungen womit die Jugend nach dem Unterschiede ihrer Kräfte von ihrem verdienten Lehrer Montags, Dinstags, Donnerstags und Freitags beschäftigt wird, nur mit der Ausnahme, daß zweimal in der andern Stunde, nemlich Dinstags und Freitags, Französisch tractiret, der Jugend die französische Aussprache beigebracht, und solche zum Decliniren, Conjugiren und zur Erlernung eines nöthigen Vorrats Französischer Wörter und Redensarten angeführet werden wird.

Mittwochs und Sonnabends aber wird in der ersten Stunde Geographie und Historie tractirt.

Die zweite Stunde ist der Musik gewidmet.

Nachmittag.

In der ersten Stunde werden die Conjugationen durchgenommen und denen Profectioribus die Colloquia erkläret.

Die zweite Stunde ist Montags und Donnerstags der Rechtsschreibekunst gewidmet, da wechsels Weise deutsche Briefe, lateinische Sprichwörter und kurze Historien in die Feder dikirt werden.

Dinstags und Freitags ist diese Stunde zur Arithmetik ausgesezet, wo die Species nach benannten und unbenannten Zahlen durchgenommen werden.

IV. In der deutschen Schule

Wird die Jugend in deutschen und lateinischen Lesen, in Schreiben und denen ersten Gründen des Christentums unterrichtet.

Der Schreibmeister Herr Hirschkorn gibt auch, wie schon gemeldet, wöchentlich auf der lateinischen Schule sämtlichen Scholaren im Schreiben Unterricht.



IV. VI

00 A 6277 (1/40) ✓

ULB Halle 3
002 837 331



TA-OL

v. p. 18

Reho ✓





B.I.G.

Farbkarte #13

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

4

Zeitung

gen Einrichtung

Lehrstunden

in der

Friedrichs Schule
Küstrin

womit zugleich

g seiner Lektionen

bekant machet

Georg Henrich Deltrichs

Friedericiani Rector.



*Louise
Gillet*

mit Hübnerischen Schriften.